

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Dahme Kurier, 17.11.2009

PERFEKTES PROMI-DINNER unterhaltung Feinschmecker-Abend in Zeuthen mit TV-Kommissaren als Kellner

Es war ein kulinarischer Abend mit besonderer Note. Neben den Polizeiruf-Ermittlern war Deutschlands bekanntester Ex-Erpresser Dagobert mit von der Partie.

Von Heldrun Voigt

ZEUTHEN Natürlich gab es im Miersdorfer Wirtshaus am See Wasser und Brot – aber nur als Ergänzung zu einem mörderisch guten Menü. Und dies wurde am Freitag von Jaeki Schwarz und Wolfgang Winkler serviert. Beide sind vor allem als Kommissare Schmücke und Schneider aus dem „Polizeiruf 110“ bekannt. Talkräftig unterstützt wurden die beiden Herren von Arno Funke, alias Kaufhaus-Erpresser Dagobert.

Mit langen Schützen und viel Humor balancierte das Trio Spanferkel-Terrinen, Kotelett und Quittensuppchen. „Als hätten Sie nie was anderes gemacht Herr Schwarz“, lobte ein Gast.

Zwischen den Gängen plauderte Moderator Elmar Werner mit den Akteuren übers Essen. Er hatte die **PROMI** nenten Gäste ins Wirtshaus geholt. Das Quartett tourt gemeinsam mit einem literarischen Programm durch Deutschland. An diesem Abend waren aber auch andere Qualitäten der Herren gefragt.

Arno Funke, der jetzt für den Eulenspiegel arbeitet, wurde als „resozialisierter Satiriker“ vorgestellt. Die Besucher erfuhren unter anderem, was es im Moabit-Knast zu essen gab. „An meine erste Mahlzeit dort erinnere ich mich gut. Das waren gekochte Eier, Spinat und Kartoffeln. Auf Dauer war das Essen dort wie eine chinesische Felter“, stöhnte Dagobert.

An der Mensa der Filmhochschule Babelsberg dürfte es ähnlich gewesen sein, zumindest nach Aussage von Jaeki Schwarz. Wolfgang Winkler dagegen war mit dem Essen dort zufrieden gewesen. „Am Verpflegungshänger der Defa gab es Kaffee mit ‚Malvengeschmack‘, da war immer Cognac drin“, erinnerte sich Schwarz. Er outete sich als Liebhaber der deftigen Küche. Sein Lieblingsgericht ist Kassler mit Sauerkohl. „Ich mag sehr Apenmauke mit Zwiebeln und krossem Speck“, verriet Wolfgang Winkler und fügte erklärend hinzu, dass Apenmauke Kartoffelbrei sei.

Es wurden Anekdotchen zu dem Besten gegeben und übers Kochen gefachsimpelt. In einem waren sich die Herren einig: Die Küche im Wirtshaus ist mörderisch gut.

Das finden auch Bäbel und Detlef Hamsch. Sie wohnen gleich um die Ecke und kommen seit vier Jahren regelmäßig ins Restaurant. Zu den Gästen gehörte auch Peter Meyer. Der Keyboarder der Puhdys malte: „Das ist eine interessante Konstellation heute Abend. Es gefällt mir gut und das Essen schmeckt.“

Mit 66 Gästen war das Restaurant bis auf die letzte Ecke gefüllt. „Wir waren schon zwei Wochen vorher ausverkauft. Ich musste vielen leider absagen“, bedauerte Wirtshaus-Chef Hartmut Leußoff.

für jeden geworbenen Leser!



100 Euro Barprämie

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit **icomedias Enterprise**/CMS